



Jahresbericht 2015

Fachbereich Migration/Flüchtlinge

| Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE).....	4
Integrationskurse.....	7
Anschlussunterbringung (AUB).....	8
Jugendmigrationsdienst.....	13
Neue Einrichtungen 2016:	
Netzwerk Bleiben mit Arbeit.....	16
Gemeinnützige Beschäftigung für Flüchtlinge in Konstanz (GeBes)	17

| Vorwort

Eine sehr dynamische Entwicklung innerhalb des Kreisverbandes nahm der im Jahr 2015 neu eingerichtete Fachbereich Migration/Flüchtlinge. Waren es im Januar 2015 noch eine 80%-Stelle Migrationsberatung und Integrationskurse, so kamen im Lauf des Jahres weitere 2,7 Stellen in der MBE und 2 neuen Diensten, dem Jugendmigrationsdienst und der Anschlussunterbringungsbetreuung, hinzu. Im April 2016 zählen wir bereits 6 Vollzeitstellen, da nun noch das Netzwerk Bleiben mit Arbeit (2 Vollzeitstellen) und die Gemeinnützige Beschäftigung von Asylbewerbern in Konstanz (GeBes) mit einer 0,5 Vollzeitstelle hinzugekommen sind. Daher wollen wir mit der Zusammenfassung der Jahresberichte aus diesem Fachbereich einen Schwerpunkt in der Berichterstattung setzen.



Von links nach rechts: Franziska Wollenhaupt (JMD), Reinhard Zedler (Netzwerk Bleiben mit Arbeit-NBA, Fachbereichsleitung, Geschäftsführer), Zekine Özdemir (MBE, Integrationskurse), Antje Nesensohn (NBA), Gosia Zagorowski (MBE, Anschlussunterbringung), Zahide Sarikas (GeBes), Franziska Menzel (Anschlussunterbringung), Veronika Schäfer (NBA)

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Heinrich-Weber-Platz 2
78224 Singen
☎ 07731 / 958080
E-Mail: migration@awo-konstanz.de

Treffpunkt Chérisy
Chérisystr. 15
78464 Konstanz
☎ 07531 / 958963
Fürstenbergstr. 7
78315 Radolfzell
☎ 07732 / 941589

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) wird durch die Mittel des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das zum Bundesministerium des Inneren (BMI) gehört, gefördert. Durch das Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes im Jahre 2005 wurde erstmals der Stellenwert der Beratung im Integrationsprozess gesetzlich (§43 und § 45 Aufenthaltsgesetz) festgeschrieben.

Seit Feb. 2005 wird von der AWO Kreisverband Konstanz e.V. an den Standorten Singen, Radolfzell und Konstanz im Auftrag vom BAMF mit einer Mitarbeiterin mit einer 80%-Stelle diese Beratung angeboten.

Durch die starke Zunahme der EU-Bürgerinnen und Bürger und Flüchtlinge/Asylbewerber, die sehr schnell anerkannt wurden, musste die Migrationsberatung im Jahr 2015 ausgeweitet werden. Somit hat die AWO ab dem 16. März 2015 eine zusätzliche Stelle von 50% erhalten und die Migrationsberatung in Singen mit einer neuen Mitarbeiterin besetzt.

Zur Zielgruppe der Migrationsberatung zählen alle Migrantinnen und Migranten, die „rechtmäßig und auf Dauer“ im Bundesgebiet bzw. in unserem Landkreis leben und über 27 Jahre alt sind. Durch die MBE erhalten sie Unterstützung und Begleitung bis sie unter anderem sprachlich, wirtschaftlich, kulturell und sozial in der „neuen Heimat“ selbständig ihren Alltag bewältigen können. Auch gehören die Migrantinnen und Migranten, die sich einem Integrationskurs befinden zur Zielgruppe der Migrationsberatung, bis sie ihren Integrationskurs erfolgreich abschließen.

Die Standorte Konstanz und Singen wurden im Jahr 2015 bis zum 15. März von Radolfzell aus mobil jeweils an einem Vormittag (dienstags Konstanz und donnerstags Singen) betreut. Ab Mitte März 2015 konnte am Standort Singen eine konstante Migrationsberatung angeboten werden.

Im Berichtszeitraum wurden 666 Menschen (373 Frauen und 293 Männer) beraten, wobei davon 277 Migranten aus dem Jahr 2014 übernommen wurden. Davon wurden 268 Fälle im Jahr 2015 abgeschlossen. Die Zahl der Neuaufnahmen lag bei 389 Fällen und insgesamt wurden 2015 genau 398 Einzelfälle bearbeitet.

Dabei bildeten die EU-Bürger (314 Personen) auch im Jahr 2015 die größte Gruppe in der Migrationsberatung gefolgt von Migranten aus Syrien (86 Personen) und aus der Türkei (57 Personen). Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien (39 Personen) und aus den afrikanischen Staaten (21 Personen) waren im Jahr 2015 weitere große Gruppen, die die Migrationsberatung in Anspruch genommen haben.

Insgesamt wurden Migrantinnen und Migranten aus rund 30 Ländern beraten, wobei hier die übrigen asiatischen und afrikanischen Staaten nicht im Detail aufgeführt sind.

Migranten im Alter zwischen 27 bis 35 nehmen die Unterstützung der Migrationsberatung am häufigsten (220 Personen) wahr, gefolgt von 35- bis 40-Jährigen (115 Personen). Die Gruppe der jüngeren Migrantinnen zwischen 18 bis 27 Jahren ist die drittgrößte Gruppe (98 Personen). Da in den Städten Konstanz und Radolfzell bis Oktober 2015 keine Jugendmigrationsdienste vorhanden waren, wurden die jungen Erwachsenen in der Regel durch die Migrationsberatungsstellen vor Ort beraten.

Auch mit Unterstützung des Statistikprogramms „Kibnet“, das den direkten Zugriff des BAMFs ermöglicht, können wir erkennen, dass die Zahl der Neuzugewanderten ab 2010 stetig zunimmt. Im Berichtsjahr 2015 nahm die Zahl der ratsuchenden Migrantinnen und Migranten deutlich zu. Die meisten Migrantinnen und Migranten, die das Beratungsangebot wahrnehmen, sind in den letzten drei Jahren 2015 (134 Personen), 2014 (153 Personen) und 2013 (137 Personen) nach Deutschland zugewandert.

Den Zugang zur Beratungsstelle erhielten die Migranten zum größten Teil durch die Vermittlung der Integrationskursträger, der Jobcenter und der Ausländerbehörden sowie über die Sozialdienste in den Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge und Asylbewerber. Etwa ein Drittel suchte die Beratungsstelle aus eigener Motivation auf, weil sie Deutsch lernen und sich über die Integrationskurse informieren wollten. Auch wurden Migranten über die Kindergärten und Schulen an die Beratungsstellen vermittelt.

Durch die enge Vernetzung und Kooperation mit den örtlichen Integrationskursträgern ist der Anteil der Migrantinnen, die einen Integrationskurs besuchen und parallel die Dienste der Migrationsberatung in Anspruch nehmen, am größten.

Entsprechend der Vorgaben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge arbeitet die Migrationsberaterin des Kreisverbandes mit dem Case-Management Verfahren. Durch umfangreiche Schulung und Fortbildung hat sich die Beraterin die Methode angeeignet.

Auch im Berichtszeitraum 2015 war es schwierig, die Ratsuchenden intensiv zu begleiten und zu unterstützen. Durch die enorme Zunahme der Migrantenzahlen und der anerkannten Flüchtlinge auch in unseren Beratungsstellen, konnte lediglich ein „reduzierter Migrationsdienst“ geleistet werden, denn nur so konnte die Vielzahl der Migranten und Migrantinnen möglichst zeitnah beraten werden.

Die Erweiterung ab März 2015 schaffte AWO-intern eine Erleichterung, weil die Arbeit für drei Standorte auf zwei Mitarbeiterinnen verteilt werden konnte. Aber in der Stadt Singen war bei der Migrationsberatungsstelle des Diakonischen Werks eine zeitnahe Beratung nicht mehr möglich, so dass die ratsuchenden Migrantinnen und Migranten auf andere Migrationsberatungsstellen in Singen und in Radolfzell verteilt wurden.

Über eine Verbesserung der Beratungssituation, z.B. durch die Erweiterung der Beratungsstellen, wurde sowohl in den Arbeitskreisen als auch mit dem Regionalkoordinator und den Verantwortlichen kommuniziert. Eine leichte Verbesserung konnte tatsächlich im Jahr 2015 und auch für das Jahr 2016 erreicht werden.

Netzwerke und Kooperationen

Um die Hilfemaßnahmen umsetzen zu können, bedarf es verschiedener Kooperationen im kommunalen und regionalen Umfeld. So sind entsprechende Netzwerke auf der Kreisebene im Landratsamt und auf der kommunalen Ebene in den Städten Konstanz, Singen und Radolfzell initiiert und weiterentwickelt worden. An den regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen nehmen das BAMF, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, Ausländerbehörden und die Integrationskursträger teil.

Eine offene, vertrauensvolle und trägerübergreifende Zusammenarbeit sowohl zwischen den Migrationsberatungsstellen als auch mit den Jugendmigrationsdiensten ist seit vielen Jahren vorhanden.

In die vorhandenen Netzwerke kamen 2015 Vertreter der Sozialdienste in den Gemeinschaftsunterkünften als weitere Kooperationspartner hinzu.

Teilnahme an sozialraumorientierten Projekten und Interkultureller Öffnung

Die Interkulturelle Woche in Singen konnte wegen einer Neukonzeptionierung im Jahr 2015 nicht durchgeführt werden. Im Rahmen des Singener Stadtfestes wurde ein gemeinsamer Infostand von Migrations- und Jugendmigrationsdiensten organisiert.

In der Stadt Konstanz wurden im Berichtsjahr Interkulturelle Wochen angeboten. Die AWO-MBE beteiligte sich an einer „Zertifikats-Übergabe-Veranstaltung“. In Radolfzell beteiligte sich die AWO-MBE an dem gemeinsamen „Internationalen Frühstücks-Café“ in Kooperation mit dem Diakonischen Werk/Mehrgenerationenhaus.

Teilnahme an Stadtteilkonferenzen und verschiedenen Fachveranstaltungen sowie an Veranstaltungen sozialer Regeldienste vor Ort gehören zu den weiteren Aufgabefeldern und wurden auch im Jahr 2015 wahrgenommen.

Als Mitglied des „Internationalen Forum“ der Stadt Konstanz und dem „Forum Integration“ in Radolfzell ist die AWO an der Entwicklung und Erweiterung zukünftiger Integrationskonzepte der Städte beteiligt und kann so zur interkulturellen Öffnung beitragen.

Integrationskurse Fürstenbergstraße

Fürstenbergstr.7

78315 Radolfzell

☎ 07731 / 958060, 07531 / 958963, 07732 / 941589

E-Mail: migration@awo-konstanz.de



Als ein weiteres Kernstück des Zuwanderungsgesetzes von 2005 sind neben der Migrationsberatung (MBE) die Integrationskurse auf der Grundlage der §§ 43 ff. (AufenthG).

Das Ziel dieser Kurse ist die Vermittlung von ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache bis zum Sprachniveau B1 sowie die Vermittlung von Wissen zu den Teilgebieten „Politik in der Demokratie“, „Geschichte und Verantwortung“ und „Mensch und Gesellschaft“.

Die AWO Kreisverband Konstanz bietet spezielle Integrationskurse, die insgesamt 960 Unterrichtseinheiten beinhalten.

Beide Integrationskursteile werden mit jeweils einem DTZ (Deutsch Test für Zuwanderer) und einem Orientierungstest abgeschlossen.

Am Standort Radolfzell wurde im Jahr 2015 der 15. Förderintegrationskurs im Januar begonnen und wird im Juli 2016 mit Prüfungen abschließen. An den Standorten Konstanz und in Singen führte die AWO im Jahr 2015 keine Integrationskurse durch. In Konstanz konnte das Vorhaben, einen Integrationskurs zu starten, wegen fehlender Teilnehmerzahl auch 2015 nicht verwirklicht werden. Aktuell werden Integrationskurse in Radolfzell und in Konstanz geplant. Hier sind die Integrationskursträger sehr vernetzt, so dass es im Jahr 2016 wahrscheinlich möglich sein wird, auch einen Kurs in Konstanz zu realisieren. In Radolfzell wird der nächste Kurs im September 2016 starten.

Die Arbeiterwohlfahrt hat vom BAMF eine Bewilligung zur Durchführung der Integrationskurse bis 2017 erhalten. Damit wurde die Qualität der Integrationskurse nach Vorgaben des BAMF bescheinigt. Die Zertifizierung durch „das Paritätische Qualitätssiegel“ ist im Februar 2014 aktualisiert worden und ist bis 19.03.2017 gültig.

Anschlussunterbringung (AUB)

Heinrich-Weber-Platz 2

78224 Singen

☎ 07731 / 958060

E-Mail: migration-singen@awo-konstanz.de

Anfang Mai 2015 wurde zwischen dem Landratsamt Konstanz und der Liga der freien Wohlfahrtspflege ein Kooperationsvertrag geschlossen, in dessen Rahmen mit der AWO die soziale Betreuung der Flüchtlinge und Asylbewerber in der Anschlussunterbringung in den Gemeinden Gottmadingen und Gailingen übertragen wurde.

Das Projekt läuft ab dem 1. Mai 2015 vorerst für 3 Jahre bis zum 30. April 2018. Der Verband hat eine Dipl.-Sozialarbeiterin mit Erfahrung in der Erstmigrationsberatung, mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent eingestellt.

Die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden stellt eine große Herausforderung, sowohl für die Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Konstanz als auch für die vielen Menschen, die sich in ehrenamtlichen Helferkreisen engagieren dar.

Nach der vorläufigen Unterbringung durch den Landkreis Konstanz, die in der Regel und je nach persönlichen Voraussetzungen nicht länger als 20 Monate dauert, erfolgt die Anschlussunterbringung durch die Städte und Gemeinden.

Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e.V. betreut die Gemeinde Gottmadingen mit ihren Ortsteilen Randegg und Bietingen und die Gemeinde Gailingen.

Die Aufgabe der Betreuung der Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung besteht darin, die Asylbewerber und Flüchtlinge fachlich zu beraten und in der Alltagspraxis zu unterstützen. Die Sozialbetreuung in der Anschlussunterbringung findet überwiegend in der Wohnung der Asylbewerber bzw. Flüchtlinge, also vor Ort, statt.

Weitere Aufgaben der Sozialarbeiterin in der Anschlussunterbringung sind:

- Die Übergabe der Klienten/Familie zwischen den Sozialarbeitern in der Gemeinschaftsunterkunft und Sozialarbeiterin in der Anschlussunterkunft
- Anwesenheit der AWO-Sozialarbeiterin am Tag der Ankunft der Klienten in der Gemeinde/Wohnung/Unterkunft
- Anmeldung der Klienten bei der Gemeinde und Abwicklung der Formalitäten
- Erstkontakt zum Kindergarten und zur Schule, bzw. Kinder dort anmelden
- Unterstützung der Klienten im Kontakt mit den Behörden u.a. Landratsamt, Ausländeramt, Gemeindeämter, Unteren Aufnahmebehörde, Jobcenter, Sozialleistungsbehörde, Stadtverwaltung
- Hilfestellung bei der Ausgabe von Krankenscheinen, bei Arztterminvereinbarungen
- Aushändigung der Mietbescheinigung, Unterstützung bei der Mietvertrag-Abwicklung
- Kontakt und Koordinierung der Helferkreise in den Gemeinden
- Anleitung und Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Gruppen und Einzelpersonen

Zum Jahresende 2015 betreute die AWO insgesamt 79 Flüchtlinge und Asylbewerber, davon

- 8 Familien mit Kindern, insg. 40 Personen und
- 39 alleinstehende Männer.

Die Flüchtlinge, die die AWO betreut, kommen aus 16 verschiedenen Herkunftsländern. Die größte Gruppe kommt aus Syrien (25), gefolgt von Indien (20), Pakistan, Russland bzw. Tschetschenien, Iran, Irak, Eritrea, Sri Lanka, Nigeria, Türkei, Afghanistan, Algerien, Ungarn, Georgien und Somalia.

Ehrenamtliche Mitarbeiter leisten einen zunehmend wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Flüchtlinge und Asylbewerber. Die Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren und Patenschaften übernehmen, unterstützen die Flüchtlinge und Asylbewerber in verschiedensten Belangen des Lebens. Sie sind vor Ort eine große Stütze für hilfsbedürftige Personen und zeigen wie ein gesellschaftliches Miteinander gestaltet werden kann.

Hauptthemen der Helferkreise sind unter anderem:

- Unterstützung in der Organisation des Alltags in der neuen Wohnung/Unterkunft,
- Integration der Flüchtlinge in die örtliche Gemeinschaft z.B. Vermittlung in die Vereine,
- Begleitung und Hilfestellung bei Wohnungs- und Arbeitssuche,
- Hilfestellung bei Terminvereinbarungen, z.B. Arzttermine,
- Organisation und Durchführung der Sprachkurse und Hausaufgabenbetreuung,
- Freizeitgestaltung,
- Begleitdienste und Fahrdienste bei Behördengängen, sowie
- Patenschaften, d.h. sehr intensive Betreuung und Begleitung der Flüchtlinge, vor allem der Flüchtlingsfamilien mit Kindern.

Dabei ist es wichtig, dass die AWO-Sozialarbeiterin umfassende Informationen aus der Ehrenamtsarbeit vor Ort erhält und über die Aktivitäten und Termine rechtzeitig informiert und eingebunden wird.

Die Helferkreise in den Gemeinden Gottmadingen und Gailingen wachsen ständig. Am Ende des Berichtsjahres 2015 haben sich ganz unterschiedliche Gruppen gebildet mit ganz unterschiedlichen Ansätzen und ganz unterschiedlichen Arbeitsbereichen für die Flüchtlinge und Asylbewerber, wie z.B.:

- Arbeitsbereich
- Sprachkurs: die alle von ehrenamtlicher Seite durchgeführt oder auch finanziell unterstützt werden. Der Deutschunterricht in Gottmadingen wurde dank 6 Lehrerinnen 2 x wöchentlich durchgeführt
- Schule, Ausbildung: in Gailingen und Gottmadingen wurden schulpflichtige Kinder aus mehreren Flüchtlingsfamilien regelmäßig privat von Ehrenamtlichen und zu Hause in Deutsch unterrichtet und bei Hausaufgaben betreut
- Praktika und Arbeit: Dank ehrenamtlicher Mitarbeiter haben mehrere Flüchtlinge einen Praktikumsplatz, oder aber Arbeitsplatz im Jahr 2015 gefunden

- Öffentlichkeitsarbeit: Die Webseite von BiG (**B**ürger in **G**ottmadingen) wird immer wieder aktualisiert. Ehrenamt Gottmadingen war in der Presse auch gut vertreten; im Südkurier, Wochenblatt und „Gottmadingen Aktuell“ erschienen mehrere Berichte über ehrenamtliche Arbeit und Flüchtlinge in Gottmadingen. Viele Menschen haben sich gemeldet und ihre Hilfe in vielfältiger Weise angeboten
- Gesundheit und Finanzen: Begleitung zum Arzt oder ins Krankenhaus, Sparkassenbesuch bezüglich Kontoeröffnung

Die Professionalität der Helferkreise zeigt sich auch in der medialen Vernetzung und der Darstellung ihrer Arbeit im Internet, Gestaltung der eigenen Helferkreise Homepage BiG (Bürger in Gottmadingen unter Leitung von der Frau Ulrike Konrad für die Gemeinde Gottmadingen und Frau Cherine Eck und Frau Maribel Höll in Gailingen.

Veranstaltungen, wie der „Tag der ausländischen Mitbürger“ am 17. September letzten Jahres waren ein riesiger Erfolg mit großem Echo in der Gemeinde Gottmadingen. Das „Cafe International“ wurde am 16. Dezember mit großem Erfolg in den Räumlichkeiten der Freien Evangelischen Kirchengemeinde in Gottmadingen geöffnet und bietet den Asylsuchenden und Flüchtlingen an einem Mittwoch im Monat Raum und Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austausch, zum Kontakte knüpfen mit verschiedenen Organisationen und privaten Personen in der Gemeinde.

Allen ehrenamtlichen Helfern in den Gemeinden Gottmadingen und Gailingen möchten wir für Ihr Engagement, ihre Kreativität und ihre vielseitigen Einsätzen zum Wohl der Asylbewerber und Flüchtlinge ganz herzlich danken.

Kooperations- und Netzwerkpartner

Die Flüchtlingsberatung in der Anschlussunterbringung war im Jahr 2015 in engem Kontakt mit anderen Flüchtlingsberatungsstellen und in den Arbeitskreisen im regionalen Netzwerk Asyl vertreten und hat darüber hinaus vielfältige Kontakte zu anderen Beratungsstellen und Einrichtungen gepflegt.

Im Rahmen der Beratungstätigkeit arbeitete der AWO-AUB Singen mit einer Vielzahl von Behörden, Bildungsträgern sowie anderen Einrichtungen zusammen:

- mit den AUB-s Landkreis Konstanz sowie MBE und JMD Beratungsstellen im Landkreis
- mit den Trägern von Integrationskursen in Singen: Volkshochschule, Inlingua und Vatter-Bildungs-Zentrum
- mit der Ausländerbehörde, mit der Unteren Aufnahmebehörde und den Gemeinschaftsunterkünften vor Ort
- mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit der Stadt Singen
- mit dem Sozialdienst Asyl des Landratsamtes
- mit den Integrationsbeauftragten Stadt Singen und Konstanz
- mit den Gemeindeverwaltungen Gottmadingen und Gailingen
- mit ehrenamtlichen Organisationen der Gemeinde Gottmadingen und Gailingen
- mit Familienberatungen der Kindergärten in Singen
- mit kirchlichen Gemeinden und
- mit der Schwangerenberatungsstelle des Diakonischen Werkes.

Gremienarbeit

Auch im Jahr 2015 war in Gremien ein sehr großes Interesse am Thema Flüchtlingsarbeit und ein hoher Informations- und Austauschbedarf.

Im Berichtsjahr war die AUB der AWO Landkreis Konstanz e.V. in folgenden Arbeitskreisen tätig:

- Teilnahme an Informationsveranstaltungen im Bereich Asyl und Flüchtlinge im Landkreis Konstanz am 15.06.15 sowie an der Hilfekonferenz im Landkreis Konstanz am 27.10.2015
- Am 09.12.2015 bei einem Gedankenaustauschtreffen über die Arbeit in der Anschlussunterbringung mit dem Sozialamt (Herrn Egenhofer) im Landratsamt Konstanz
- Expertenrunden „Flüchtlingsarbeit“ Landkreis Konstanz haben regelmäßig in den Räumen des Landratsamtes Konstanz stattgefunden
- Das regelmäßige Treffen „Netzwerk-Austausch“ AUB zusammen mit MBE- und JMD- Beratungsstellen. Die Treffen werden intern organisiert
- Das Austauschtreffen der Beraterinnen und Berater in der Anschlussunterbringung zusammen mit Fachbereichsordinatorin, Frau Bärbel Wagner von der Diakonie. Treffen werden regelmäßig intern organisiert
- Regelmäßiges Netzwerktreffen Integration der Stadt Singen mit dem Kommunalen Integrationsbeauftragten der Stadt Singen, Herrn Schlagowsky-Molkenthin, und dem Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Herr Blum
- Regelmäßige Treffen und Austausch mit ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde Gottmadingen, auch mit der Teilnahme des Bürgermeisters der Gemeinde Gottmadingen, Herrn Klinger
- Regelmäßige Treffen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen mit dem Teamleiter Bürgerservice der Gemeinde Gailingen, Herrn Steffen van Wambeke
- Organisation und Teilnahme am „Tag des ausländischer Bürgers“ organisiert in Kooperation mit BiG, Sozialarbeitskreis Gottmadingen und Freier Evangelischer Gemeinde Gottmadingen

Die Stelleninhaberin nahm regelmäßig Supervision in Anspruch.

Abschluss

Im Jahr 2015 hat die AWO-Betreuung in der Anschlussunterbringung zusammen mit den ehrenamtlichen Helfern in den Gemeinden Gottmadingen und Gailingen ein gemeinsames und erfolgreiches Jahr hinter sich gelassen. Beide haben dazu beigetragen, die Asylbewerber und Flüchtlinge in unsere Gesellschaft zu integrieren, ein offenes Klima und eine Bereitschaft zum Helfen positiv zu beeinflussen und Verständnis füreinander zu schaffen. Dadurch wird in der Gesellschaft die Bereitschaft zur Aufnahme der Flüchtlinge erhöht und führt unserer Ansicht nach zu weniger interkulturellen Konflikten.

Das Thema Flüchtlinge war insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2015 öffentlich sehr präsent – dies hat auch viel Interesse und Solidarität ausgelöst. Viele Menschen haben sich gemeldet und ihre ehrenamtliche Hilfe in vielfältiger Weise angeboten. Dadurch ist die Anzahl der Menschen, die sich ehrenamtlich für Flüchtlinge engagieren wollen, gestiegen.

Es zeigte sich, dass an den Standorten, an denen sich die Gemeinde und Stadtverwaltung für den Aufbau einer ehrenamtlichen Gruppe engagierte, sich die Zusammenarbeit aller Beteiligten positiv entwickelte.

Die Flüchtlingsberatung in der Anschlussunterbringung war im Jahr 2015 in engem Kontakt mit anderen Flüchtlingsberatungsstellen und mit Arbeitskreisen im regionalen Netzwerk Asyl vertreten und hat darüber hinaus vielfältige Kontakte zu anderen Beratungsstellen und Einrichtungen gepflegt, z. B. Schwangerenberatungsstelle des Diakonischen Werkes, Schulen, Kindergärten, Behörden und Leistungsträger.

Auch die Zusammenarbeit zwischen Landratsamt Konstanz und AWO Kreisverband Konstanz e.V. hat sich im vergangenen Jahr erheblich intensiviert. Mit allen Integrations Sprachkursträgern besteht weiterhin eine sehr gute Zusammenarbeit und Austausch.

Flüchtlinge werden in Rahmen der Beratung auf die Sprachangebote hingewiesen und bei der Anmeldung bei den Integrationskursträgern unterstützt. Zusätzlich werden sie verstärkt auf die Regelangebote hingewiesen und dabei unterstützt, diese wahrzunehmen.

Es war ein Jahr mit vielen Kontakten, viel Arbeit und viel Bewegung.

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Fürstenbergstr. 7
78315 Radolfzell
☎ 07732 / 941589
Mobil: 0176 / 13527982
E-Mail: jmd@awo-konstanz.de



Der Jugendmigrationsdienst für Jugendliche und junge Erwachsene (JMD) wird durch die Mittel des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Seit dem 15.10.2015 wird diese Beratung von der AWO Kreisverband Konstanz e.V. am Standort Radolfzell erstmalig mit einer Mitarbeiterin mit einer 100%-Stelle angeboten.

Zur Zielgruppe des Jugendmigrationsdienstes zählen alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren, die „rechtmäßig und auf Dauer“ im Bundesgebiet bzw. in unserem Landkreis leben und sich aufgrund ihrer Einwanderung nach Deutschland sprachlich, wirtschaftlich, kulturell und sozial entweder neu orientieren und/oder weiter integrieren wollen. Die Aufgabe des Jugendmigrationsdienstes besteht hierbei an erster Stelle darin, junge Migranten/innen, die Unterstützung am Übergang Schule/Ausbildung/Beruf benötigen, zu beraten und zu begleiten. Die Unterstützung durch den JMD erfolgt auch vor, während und nach dem Integrationskurs.

Hinzu kommen folgende weitere Aufgaben:

1. Individuelle Integrationsförderung mit Integrationsförderplanung und sozialpädagogischer Beratung
2. Durchführung von Gruppenangeboten zur Unterstützung des Integrationsprozesses
3. Elternarbeit in den Jugendmigrationsdiensten
4. Förderung von freiwilligem und bürgerschaftlichem Engagement junger Menschen mit Migrationshintergrund
5. Netzwerk- und Sozialraumarbeit
6. Initiierung und Begleitung der interkulturellen Öffnung.

Im Berichtszeitraum ab 15. Oktober 2015 bis zum 31.12.2015 wurden insgesamt 22 Personen beraten (13 Frauen und 9 Männer), davon 16 im Case-Management Verfahren. Entsprechend der Vorgaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend arbeiten die Jugendmigrationsdienste nach diesem Verfahren. Dabei bildeten Migranten und Migrantinnen aus Syrien (11 Personen) die größte Gruppe in der Jugendmigrationsberatung, gefolgt von Bürgerinnen und Bürgern aus verschiedensten EU-Ländern (7 Personen). Weiterhin wurden Jugendliche aus den Ländern Albanien, Argentinien, Irak, Türkei und Afghanistan beraten.

Migranten im Alter zwischen 20 und 25 Jahren (15 Personen) nehmen hierbei die Unterstützung des Jugendmigrationsdienstes am häufigsten wahr, wohingegen sowohl Jugendliche bis einschließlich 20 Jahre (4 Personen) und junge Erwachsene über 25 Jahre (4 Personen) die Beratung wesentlich weniger aufsuchten.

Den Zugang zum Jugendmigrationsdienst erhielt hierbei der größte Teil der Jugendlichen durch die schon bestehende Migrationsberatung für Erwachsene, durch welche sie schon zuvor beraten und begleitet wurden, da in Radolfzell davor kein Jugendmigrationsdienst vorhanden war. Dicht gefolgt davon sind als Vermittler die Ausländerbehörde und das Jobcenter, aber auch vereinzelt Ehrenamtlichen Organisationen sowie die Gemeinschaftsunterkünfte. Ebenso gibt es Jugendliche und junge Erwachsene, die den Jugendmigrationsdienst aus eigener Motivation aufsuchen, weil sie Deutsch lernen und sich über die Integrationskurse informieren wollen.

Das Bildungsniveau der jungen Migranten/innen betreffend, konnte etwas mehr als die Hälfte (13 Personen) der Ratsuchenden in ihrem Heimatland einen dem Abitur gleichwertigen Bildungsabschluss erreichen und ging dort 12–14 Jahre zur Schule. Die Schule mit 7–9 Jahren Bildung ohne Abschluss verlassen haben nur vier Jugendliche, gefolgt von drei Personen, die in ihrem Heimatland gar keine Schule besucht haben.

Weiterführend wurde im Heimatland eine Ausbildung von nur fünf und ein Studium von nur 3 Migranten/innen abgeschlossen, wohingegen die Mehrheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (10 Personen) noch keine Ausbildung oder ein Studium absolviert und somit noch keinen Beruf erlernt hat.

Kooperations- und Netzwerkpartner

Im Rahmen der Beratungstätigkeit arbeitete der Jugendmigrationsdienst der Arbeiterwohlfahrt Landkreis Konstanz e.V. mit einer Vielzahl von Behörden, Vereinen, Bildungsträgern und anderen Einrichtungen zusammen. Hervorgerufen durch die Einrichtung des JMD in Radolfzell wurden diese Kontakte 2015 erst aufgenommen und aufgebaut. Folglich stellte die Bekanntmachung, Kooperations- und Netzwerkarbeit 2015 einen großen Schwerpunkt der Arbeit dar. Im Netzwerk erschlossen und kooperiert wurde hierbei mit folgenden Institutionen:

- Mit den umliegenden JMD und MBE Beratungsstellen vor Ort und im Landkreis
- Mit den Trägern von Integrationskursen im Landkreis Konstanz, vorrangig: Volkshochschule, bfz in Radolfzell
- Mit den Ausländerbehörden und den Gemeinschaftsunterkünften vor Ort und in den umliegenden Gemeinden
- Mit dem Jugend- und Sozialamt
- Mit der Abteilung Kinder und Jugend der Stadt Radolfzell
- Mit dem Sozialdienst Asyl und den Schulsozialarbeitern des Landratsamtes
- Mit dem Jobcenter, zuständig für Jugendlichen unter 25 Jahren

Gruppenangebote

Geplant ist für 2016 im Zeitraum von April bis Oktober ein Gruppenangebot mit den Schülern und Schülerinnen der sogenannten VABO-Klassen (Vorbereitung Ausbildung und Beruf ohne Deutschkenntnisse) des Berufsschulzentrums Radolfzell. Das Gruppenangebot trägt den Arbeitstitel „Jung und anders, aber fit und mittendrin“ und soll inhaltlich ein ergänzendes Kommunikations- und Sprachtraining darstellen, das anwendungsbezogen die laufenden Unterrichtsinhalte aufnimmt und ergänzt.

Im Detail heißt das, dass im ersten Teil jeweils mit einer Betreuung der Hausaufgaben gestartet und dann im zweiten Teil der aktuelle Stoff spielerisch-praktisch angewendet und erweitert wird. Hinzu kommen außerordentliche Aktivitäten, wie z.B.: das Einladen von bestimmten Institutionen wie einem Träger der Jugendberufshilfe, Kochen, Plätzchen backen im Advent, das gemeinsame Begehen von Geburtstagen sowie die Veranstaltung eines Tischtennisturniers in Kooperation mit weiteren Akteuren der Jugend – und der Flüchtlingshilfe.

Durchgeführt werden soll das Angebot 1mal wöchentlich mit 15 bis 20 Personen, entweder in den Räumen der AWO in der Garten- oder Fürstenbergstraße oder im Lollipop (Kinder- und Kulturzentrum) der Stadt Radolfzell.

Netzwerk Bleiben mit Arbeit (NBA)

Zielsetzung

Die Integration in Arbeit schafft für viele Flüchtlinge Anerkennung, finanzielle Unabhängigkeit und erleichtert das Lernen der fremden Sprache. Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und unzureichende berufliche Qualifikationen verhindern meist dauerhafte Beschäftigungen. Hier setzt das Netzwerk Bleiben mit Arbeit an und berät und begleitet Asylsuchende und Flüchtlinge auf ihrem Weg in Arbeit oder in schulische oder berufliche Ausbildung. Eine individuelle Betreuung ermöglicht eine passgenaue Berufswegplanung und die Chance auf eine dauerhafte Integration in den deutschen Arbeitsmarkt.

Zielgruppe

Erwachsene und Jugendliche

- mit einem Bleiberecht
- mit befristeter Aufenthaltserlaubnis
- mit Duldung
- mit Aufenthaltsgestattung

Beginn: 1.02.2016

Laufzeit: bis 31.12.2019

Das Netzwerk Bleiben mit Arbeit wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds ESF und durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales BMAS im Rahmen des Handlungsschwerpunkts „Integration von Asylbewerber/innen und Flüchtlingen“ (IvAF).



Gemeinnützige Beschäftigung für Flüchtlinge in Konstanz (GeBes)



Seit dem 17.05.2016 hat die AWO die Vermittlung von Flüchtlingen in gemeinnützige Tätigkeiten in der Stadt Konstanz übernommen.

Grundlage ist ein Beschluss des Konstanzer Stadtrates vom März 2016.

Zielsetzung ist dabei, den Flüchtlingen so schnell es geht eine Tagestruktur anzubieten, ihnen eine Beschäftigung zu ermöglichen, die ihnen Freude macht, sie motiviert zum Spracherwerb und sie schnellstmöglich integriert in den Konstanzer Alltag. Die Tätigkeiten müssen gemeinnützig und zusätzlich sein, also normalerweise nicht durch reguläre MitarbeiterInnen ausgeführt werden.

Teilnehmen können Flüchtlinge, die noch nicht anerkannt sind und in der Regel in einer Gemeinschaftsunterkunft leben.

Wir arbeiten intensiv mit den Helferkreisen, den anderen Wohlfahrtsverbänden, der Stadt Konstanz und den Beschäftigungsstellen zusammen.

Beschäftigungsstellen können sein:

- Gemeinnützige Vereine wie z.B. Sport, Kultur, Naturschutz oder soziale Vereine
- Gemeinnützige Einrichtungen wie Pflegeheime, Beratungsstellen, Jugendzentren oder andere soziale Einrichtungen.
- Städtische Einrichtungen wie die Technischen Betriebe oder Bücherei.

